

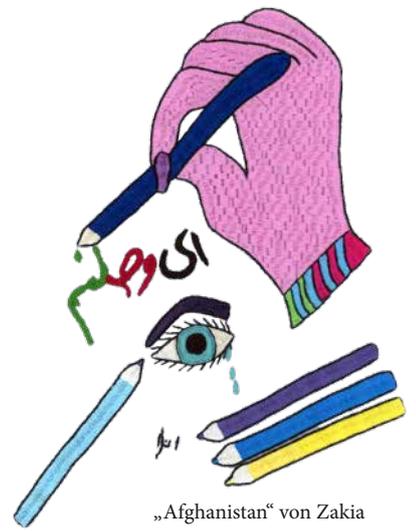
# Guldusi-Newsletter

April 2024  
von Pascale Goldenberg

*Wenn Menschen zusammenkommen,  
muss man mit Wundern rechnen.*  
Hannah Arendt

## Liebe Guldusi-Interessierte,

Nach diesem Satz von Hannah Arendt, so meint man, lassen sich Berge versetzen. Doch leider bewegt sich in Sachen Afghanistan, wo Berge die Landschaft prägen, kaum etwas.



„Afghanistan“ von Zakia



von Fatemah

## Der Schulbesuch

In Afghanistan begann das neue Schuljahr am Samstag, den 29. März – im dritten Jahr in Folge ohne die älteren Mädchen. Ab der 7. Klasse, also mit der Pubertät, ist der Besuch weiterführender Schulen weiterhin für sie verboten. Noch dürfen die Jüngeren die Schule besuchen (bis 12 Jahre). Die Mädchen tragen zur Schuluniform ein weißes Kopftuch sowie auch die Lehrerin – also nicht ganz so, wie es Fatemah in ihrer Stickerei darstellt. Die Mädchen, die noch vor der Machtübernahme der Taliban im August 2021 die Schule abgeschlossen haben, dürfen wieder medizinische Berufe an der Uni studieren. Doch wegen der Einschränkung des Schulbesuches für die Sekundarstufen I und II entsteht bei der neuen Generation eine große Lücke nicht nur in den medizinischen, sondern auch in allen anderen Fächern.



von Bibiala

## Wo ist der Schnee geblieben?

Eine weiteres Problem ist der Mangel an Niederschlägen. Üblicherweise sorgt der Schnee im Winter dafür, dass die Wasserreserven aufgefüllt werden. Doch im letzten Winter schneite es kaum, auf alle Fälle viel zu wenig. Für unser mitteleuropäisches Empfinden erscheint es skurril, wenn man mit dem „Schneeschirm“ unterwegs ist. Aber so ist es in Afghanistan, wenn es schneit.

Zakia zeigt uns, wie sorgsam mit der Ressource Wasser umgegangen werden muss und was Wasser alles kann, angefangen bei der Bewässerung der Felder für das Wachstum der Nahrungsmittel.

Eine starke Rose, die nicht im Frühling geblüht aber dem Winter getrotzt hat (das Bild wurde Ende Februar fotografiert)!



von Zakia



von Meshgan



von Meshgan

## Die letzten Reisen

Nach Margreths letzter Reise im September 2023 flog ich selbst im Dezember und erneut im Februar 2024 wieder nach Afghanistan. 2023 war das erste Mal seit Covid und der Machtübernahme der Taliban, dass wir wieder vier Reisen im Jahr durchführen konnten. Im Prinzip ist die Sicherheitslage mit der Präsenz der Taliban etwas besser (weil sie es waren, die die Attentate begangen hatten). Doch die allgemeine Misere ist so groß, dass im Zuge des Überlebenskampfes viele Räuberbanden unterwegs sind. Wir haben uns deshalb dazu entschieden, das Geld für die Bezahlung der Stickerinnen nicht mehr in bar bei uns zu tragen. Sie müssen in Zukunft ihr Honorar im knapp 20 Kilometer entfernten Tsharikar in einer Wechselstube (Sarafi) abholen – eine neue Erfahrung für uns und die Frauen.

Die Stickerei von Meshgan zeigt, wie wir 20 Jahre lang verfahren: Meshgan (links) übergibt ihre neuen Stickereien, die ich (in der Mitte mit Brille) kommentiere. Khaled (rechts) bezahlt sie für die Stickereien, die sie beim letzten Mal abgegeben hat (das Geld wird immer um ein Quartal versetzt überreicht, weil die genaue Summe anhand der gelieferten Stickereien erst berechnet werden muss).



Färbereibereitungen: sieht idyllisch aus, heißt aber viel Arbeit



selbstgefärbte Garne



selbstgefärbte Stoffe

## Das Färben von Stoffen und Stickgarnen

Damit das Stickprogramm über eine so lange Zeit aufrechterhalten werden kann, müssen immer wieder neue Ideen einfließen: neue Muster, neue Themen der Stickereien, neue Kombinationen von Stickstichen u. v. m. Seit einigen Jahren färben wir Stoffe und Garne auch selbst mit Procion und stellen diese den Stickerinnen zur Verfügung. Anfangs empfanden die Stickerinnen die nicht unifarbene Materialien als „schmutzig“ und weigerten sich damit zu sticken. In der Zwischenzeit werden solche Stoffe und Garne jedoch vollkommen akzeptiert. Ergebnisse dieses Experimentes werden bei der Messe [NADELWELT](#) in Karlsruhe Anfang Mai 2024 präsentiert werden.



Stoff mit selbstgefärbtem Verlaufsgarn bestickt



Susani, Detail (s.u.), mit selbstgefärbtem Garn



Detail von der Arbeit unten



Stickerei von Khatema auf selbstgefärbtem Stoff



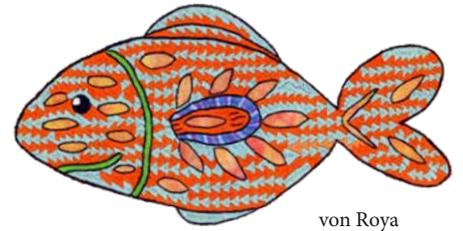
Zeitgenössischer Susani, gestickt von Zarghuna



Sterne, gestickt von Zakia

## Wettbewerb Poisson d'Avril in Frankreich

Auf solchen selbstgefärbten Stoffen wurde im vergangenen Jahr das Sticken von Fischen in Auftrag gegeben. Die Stickerinnen kennen kaum Fische in ihrem Alltag, weshalb viel Fantasie für diese Aufgabe gefragt war – Fantasie ist vielleicht das einzige, worüber die Frauen frei verfügen können. Im April 2024 wurde im Rahmen der großen Messe



von Roya

„[Pour l'Amour du Fil](#)“ in Nantes, Frankreich, der Wettbewerb „Poisson d'Avril“ ins Leben gerufen. Die Unterlagen zur Teilnahme werden ausschließlich [auf Französisch bereitgestellt](#), aber alle dürfen mitmachen. Besuchen Sie auch die [Shop-Galerie](#) dieser Feuerwerk-Palette aus gestickten „afghanischen“ Fischen.



## Kühe ade

Die über mehrere Jahre erfolgreiche Wanderausstellung [COW & MORE](#) wird nach 21 Stationen im April in Nantes zum letzten Mal präsentiert. Die Werke der Ausstellung waren das Ergebnis eines ausgeschriebenen Wettbewerbs und bleiben uns im Rahmen einer [digitalen Ausstellung](#) erhalten. Die [Shop-Galerie mit Kühen](#) bleibt noch so lange bestehen, bis die letzten gestickten Kühe verkauft sind. Die Fische lösen nun die Kühe ab, so einfach kann das Leben sein.

## 20 Jahre und viel Präsenz

Ingrid K. hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, eine Dokumentation zu Leben und Werk bildender Künstlerinnen zu erstellen. Seit nunmehr 30 Jahren trägt sie Materialien zusammen, die zu und über Künstlerinnen informieren, mit dem Ziel, dass keine Künstlerin vergessen oder übersehen wird. Die umfangreiche Sammlung enthält auch mehrere Ordner mit Texten und Bildern zu Guldusi sowie zu meiner persönlichen künstlerischen Arbeit. Dieses Archiv wurde Anfang des Jahres als [SAMMLUNG KÜNSTLERINNEN](#) dem Dokumentationszentrum zur Kunst / Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln (KMB) überreicht. Hierfür gilt Ingrid K. ein riesiges DANKESCHÖN!

2024 besteht Guldusi seit nunmehr 20 Jahren, weshalb in diesem Jahr viel mehr Ausstellungen präsentiert werden als sonst, sowohl in Deutschland als auch in Frankreich. Wir haben das Jubiläumsjahr in Freiburg mit zwei parallel laufenden Ausstellungen in zwei Kunstgalerien begonnen. Dort zeigten wir die Ausstellungen „FACES to FACES“ sowie „Mensch! Wir sind noch da“. Für die zweite Ausstellung wurden die Stickerinnen gebeten, sich selbst zu porträtieren. Alle haben mitgemacht und keine sagte „unter dem Taliban-Regierung dürfen wir doch kein Portrait von uns zeigen!“ Hier zeigen wir eine kleine Auswahl an Porträts. Die wenigsten Frauen haben sich mit Kopftuch dargestellt, wohl als Ausdruck ihrer Vision von Freiheit und Selbstbestimmtheit. Die Porträts, die 2012 entstanden sind, finden Sie [hier](#).



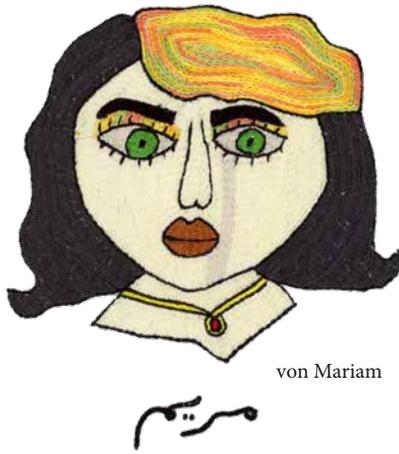
von Zakia



von Meshgan



von Zakia



von Mariam

مريم

رويا



von Roya



von Khatema



von Basbibi

Gerne möchte ich auf die große Retrospektive von Guldusi hinweisen, die Mitte September im Val d'Argent im Elsass (Frankreich) ausgestellt wird. Bei dieser Gelegenheit wird auch der nächste europaweit ausgeschriebene Wettbewerb „The Afghan Amulet“ bekannt gegeben. Informieren Sie sich regelmäßig im [Terminkalender](#) – es wird noch zahlreiche weitere Veranstaltungen bis zum Ende des Jahres geben.

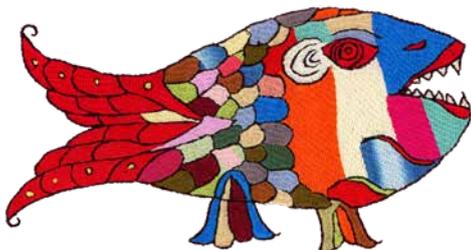
## Hamesha ade

In den Anfängen von Guldusi gab es einige Frauen, die mit dem Sticken begonnen hatten, doch unter dem Druck ihres Mannes damit aufhören mussten. Mit den Jahren hat das Stickprogramm immer mehr Vertrauen unter den Dorfbewohnern gewonnen und wird heute von den meisten als willkommene Einnahmequelle sehr geschätzt. Doch nicht jeder Mann gönnt seiner Frau dieses kleine Stück Freiheit und Selbstständigkeit. So schickte im Dezember 2023 Hamesha ihre Schwester zum vereinbarten Treffpunkt, um sie entschuldigen zu lassen. Beim nächsten Besuch im Februar erzählte mir die Schwester, Hamesha dürfe das Haus nicht mehr verlassen, weil ihr streng gläubiger Mann es ihr nicht mehr erlauben würde. Um am Stickprogramm teilnehmen zu können ist es eine Bedingung, zu den Treffen im Rahmen des Besuches der Europäerin (Margreth oder mir) zu kommen. Hameshas Spezialität war es, in den letzten Jahren entzückende im Quadrat gestickte Kleidungsstücke zu produzieren. Sie hatte immer wieder neue Ideen. Was wird sie mit ihrer blühenden Fantasie jetzt anfangen können? Ich bin traurig, ratlos und kann mir ihre Zukunft nicht ausmalen.

Wenn ich auch leider für Hamesha nichts ändern kann, geht es für uns darum, aktiv zu bleiben und zu tun was möglich ist. Und es gibt ja noch all die anderen Stickerinnen, die große Freude am Sticken haben und damit zum Lebensunterhalt ihrer Familien maßgeblich beitragen. Das zählt.



von Hamesha



Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlingszeit.  
Herzliche Grüße  
Pascale